

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Helena Henneken**  
**they would rock**  
**59 Tage Iran**

© 2014. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung, Übersetzung oder Verwendung in elektronischen Systemen, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung durch die Verlag GUDBERG GmbH & Co KG bzw. die Herausgeberin.

Verlag GUDBERG GmbH & Co KG  
Herausgeberin: Helena Henneken  
ISBN 978-3-943061-36-9  
1. Auflage 2014



Dieses Buch beginnt am anderen Anfang – wie Bücher im Iran.

Ob der bestellte Hotel-Shuttle mitten in der Nacht tatsächlich auf der anderen Seite auf mich wartet? Nein. Kein Shuttle-Fahrer weit und breit. Stattdessen viele Menschen, die auf die anderen Passagiere warten. Einige von ihnen blicken in meine Richtung und rufen strahlend „Welcome to Iran!“ Neugierig gucke ich mich um – wen sie wohl so herzlich begrüßen ...? Aber da ist keiner. Da bin nur ich. Und dann blicke ich wieder in ihre freundlichen Gesichter und verstehe: Diese Herzlichkeit gilt mir. Einem wildfremden Menschen, der gerade als Gast ihr Land betreten hat.

Neben mir liegt sich die Großfamilie meiner Flugzeugbekanntschaft unter Tränen in den Armen, feiert mit großer Freude ihr lang ersehntes Wiedersehen. Die Wiedersehensfeier wird allerdings umgehend unterbrochen, als sie mitbekommen, dass mein Hotel-Shuttle nicht erschienen ist: „Welches Hotel?“ Sofort rufen sie dort an, beschweren sich, kündigen meine Ankunft an. Dann inspizieren sie die Taxifahrer vor der Tür, bis schließlich einer gefunden ist, dem sie vertrauen und den sie für einen Gast in ihrem Land für gut befinden: „Er bringt dich jetzt zum Hotel. Aber du bezahlst ihn auf keinen Fall. Das muss das Hotel machen. Und das wissen sie auch. Wenn du Fragen hast oder Probleme auftauchen, ruf uns bitte jederzeit an. Pass gut auf dich auf! Und übrigens: Wie schön, dass du hier bist! Willkommen im Iran!“

"WELCOME  
TO IRAN!"

## 7 Stunden später

Tausend Eindrücke prasseln am Flughafen Istanbul auf mich ein. Ein Gemisch aus verschiedensten Kulturen, Menschen, Sprachen, Kleidern. Ein guter Ort, um mich zumindest gedanklich schonmal auf meine „Verkleidung“ der nächsten Wochen einzustimmen: Hijab – die Kleidungs Vorschrift für Frauen im Iran. Lange, weite Oberteile. Arme und Beine immer bedeckt. Kopftuch.

Ausgerechnet an meinem Abfluggate nach Shiraz ist davon allerdings nichts zu sehen. Kein einziges Kopftuch. Stattdessen nur modern gekleidete Frauen. Neben ebenso modern gekleideten Männern. Die sich – völlig frei von jeglicher Geschlechtertrennung – „ganz normal“ miteinander unterhalten. So fliegt man also in den Iran.

## Flughafen Shiraz

Erst kurz vor Landung verwandeln sich die Frauen im Flugzeug. Die Kopftücher werden luftig um die Haare geschwungen, die Manteaus (frz. Mantel) über der „westlichen“ Kleidung angelegt. Ich beobachte die Iranerinnen dabei genau, mache es ihnen nach.

Etwas unsicher und aufgeregt bin ich jetzt doch. Entspricht mein neues Outfit den iranischen Vorschriften? Darf ich so die Einreisekontrolle passieren?

Meine Flugzeugbekanntschaft – eine Deutsch-Iranerin, die ihren Vater nach seiner Rückkehr in den Iran vor vier Jahren gleich zum ersten Mal wiedersehen wird – ist fast genauso aufgeregt wie ich. Sie kennt die Kontrolle der Grenzbeamten allerdings schon und nickt mir aufmunternd zu. „Sieht gut aus!“

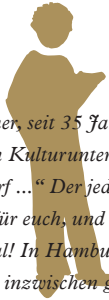
Also betrete ich das Land. Lächle. Lege Pass und Visum vor. Nutze meine neuen Farsi-Kenntnisse: „Salam!“ Ein kritischer Blick, eine Frage des Grenzbeamten – und der Einreisestempel ist in meinem Pass. Nichts weiter, das war's schon. Ich bin im Iran.

Das Gepäck liegt auch schon bereit. Gespannt verlasse ich den Sicherheitsbereich. 3 Uhr morgens – ob jetzt wohl alles so problemlos weitergeht?



★  
**Mo**

Iraner, aus Hamburg, beruflich regelmäßig im Land – der mir diverse Kontaktpersonen im Land vermittelt, ganz selbstverständlich anbietet, eine Kopie meines Passes für Notfälle aufzubewahren und mir auch bei Geldproblemen helfen will: „Als Tourist musst du dein Reisebudget komplett in bar mitnehmen, Bargeld bekommst du ansonsten im Land nicht ... Also meld' dich bitte sofort bei mir, wenn etwas ist. Wobei ich sicher bin: Eigentlich wirst du diese Notrufnummern alle nicht benötigen.“



★  
**Majid**

Iraner, seit 35 Jahren in Deutschland, Persischlehrer und Philosoph – der unseren Sprachunterricht zum Kulturunterricht werden lässt: „Bebachschid – Entschuldigung – wenn ich das kurz berichten darf ...“ Der jedes Mal andere persische Köstlichkeiten dabei hat: „Befarmaid – bitteschön – das ist für euch, und den Rest nehmt ihr bitte mit nach Hause! ... Und kennt ihr Maulbeeren? Probiert mal! In Hamburg gab es drei Bäume. Die kannten aber nur ich und die Spatzen. Leider wurden sie inzwischen gefällt. Wir hatten früher in Kerman zwei sehr große Maulbeerbäume im Garten.

Das war überhaupt alles sehr groß da, das könnt ihr euch gar nicht vorstellen, ungefähr so wie Eppendorf. Ich bin das 11. Kind, meine engere Verwandtschaft sind 30 Leute, die weitere 50.“ Der mich zu persischen Konzerten und Filmvorführungen in Hamburg einlädt und zu Vorträgen über das Familienrecht im Iran an der Uni Hamburg mitnimmt. Dem es ein Anliegen ist, mir zwei Tage vor Abreise zwei Stunden kostenlosen Zusatzunterricht zu geben, damit ich noch mehr wichtige Redewendungen mitnehme und mal eben die persische Schrift lerne. Und der mir einen Tag vor Abreise eine Telefonnummer von einem „netten Herrn“ in meinem Ankunftsort Shiraz gibt, den er letztes Jahr dort kennengelernt hat. „Spricht der nette Herr auch Englisch?“ – „Wahrscheinlich schon. Er hat mal gesagt, dass er auswandern will.“

Wenn die Menschen im Iran nur annähernd so hilfsbereit und freundlich wie diese Begegnungen sind, kann meine Reise eigentlich nur ein ganz besonderes Erlebnis werden.



★  
**Resa**

Iraner, aus Hamburg, beruflich regelmäßig im Iran – der mir geduldig zwei Stunden lang Fragen beantwortet und die erste Angst nimmt: „Was du hier in den Medien über den Iran hörst, mag stimmen, betrifft dich im Land aber nicht ... Das Land ist traumhaft, die Menschen sind sehr neugierig und hilfsbereit. Aus meiner Sicht ist es das sicherste Reiseland im Nahen Osten. Ja, du musst dich an einige Regeln halten – aber wenn du das tust, wirst du eine fantastische Zeit haben.“



★  
**Hanieh**

Tochter ausgewanderter Iraner, gelegentlich auf Familienbesuch im Iran – die mir umfassend von ihren Erlebnissen als Frau im Land berichtet, umgehend den Kontakt zu ihren Verwandten vor Ort herstellt – „Die will ins Hotel? Quatsch! Die kann bei uns wohnen!“ – und nach unserem Gespräch feststellt: „Jetzt bin ich aber erleichtert, dass wir endlich gesprochen haben!“



★  
**Hartmut**

Deutscher – dessen Reiseagentur mir eine Visa-Referenz-Nummer für den Iran vermittelt, der zufällig auch einen Iran-Reiseführer geschrieben hat, mir geduldig viele Fragen beantwortet und in meiner letzten Woche vor Abreise einen ganz besonderen Kulturtyp bereit hält: „Sie fliegen als Erstes nach Shiraz? Ich war gerade mit einem Regisseur Mittagessen, der einen Dokumentarfilm über einen amerikanischen Basketball-Spieler in Shiraz gedreht hat. Der Film läuft diese Woche in Hamburg an, und Freitag ist der Regisseur mit seiner iranischen Frau anwesend.

Vielleicht eine gute Einstimmung für Sie!“



★  
**Aziz**

Olivenhändler auf dem Wochenmarkt in Hamburg Eimsbüttel – den ich bis vor Kurzem noch für einen Griechen hielt, der sich aber zwei Wochen vor meiner Abreise als Iraner entpuppt und mir sofort Telefonnummern von Bekannten im Norden und im Süden des Landes mitgeben möchte.



★  
**Holger**

Deutscher – der vor 5 Jahren 5 Tage zum universitären Austausch im Iran war und noch heute 1,5 Stunden nonstop von seinen Reiseerlebnissen schwärmt.

weil ich mehr darüber wissen möchte, weil mir irgendwie irgendetwas sagt, dass das Land ganz anders sein könnte.

Was auch immer dieses „irgend...“ ist. Ich bin gespannt, ob ich es tatsächlich finden werde. Ob ich die 30 Tage meines Touristenvisums ausnutzen oder mir nach fünf Tagen eingestehen werde, dass ich gerade blauäugigen Quatsch mache und doch besser schnellstmöglich in die Türkei weiterreise. Ich weiß es nicht. Aber gleich geht die Reise los.

„Und, schon aufgeregt?“ – Nein. Aufgeregt kann ich das Gefühl gerade nicht nennen. Auch nicht angespannt. Aber gespannt. Gespannt auf alles, was mich in diesem Land erwartet. Und ganz bestimmt: sehr neugierig.

## Die Wochen davor

Zugegeben, meine Reisevorbereitungen waren so umfassend wie noch nie: zwei Sachbücher, zwei Reiseführer, sechs Wochen Farsi-Unterricht, diverse iranische Filme zur abendlichen Unterhaltung ... und die Buchung des ersten Hotels bereits Monate im Voraus. Informationen und Wissen einsammeln, um die Angst vor der Ungewissheit zu nehmen. Zu beruhigen.

Und plötzlich begegneten mir schon in Deutschland überall Iran-Botschafter: Exil-Iraner, Halb-Iraner, Iran-Reisende, Iran-Fans ... Überraschend viele – die sich alle überraschend viel Zeit für mich nahmen. Die von ihren Erfahrungen im Iran berichteten. Kontakte herstellten. Besorgt waren. Hilfe anboten. Und meine neugierige Vorfreude wachsen ließen.



## Flughafen Istanbul: 7 Stunden bis zum Abflug in den Iran

„Iran?!?“ Große Augen gucken mich an. „Geschäftlich?“  
„Nein, privat. Reisen.“  
„Ah, eine Tour?“  
„Nein. Backpacking.“  
„Alleine?“  
„Ja.“  
„Du, als Frau?!?“  
„Ja.“  
„Mutig ...!“

Klassisches Gespräch in den letzten Monaten. Immer wieder die gleichen Fragen. Immer wieder das Gefühl, mich erklären – oft sogar rechtfertigen – zu müssen. Und auf großes Unverständnis zu stoßen. Natürlich gab es auch die anderen, die mit „Iran? Spannend! Viel Spaß! Und berichte mal!“ Aber die waren eindeutig in der Unterzahl. Und mitkommen wollte von denen auch keiner.

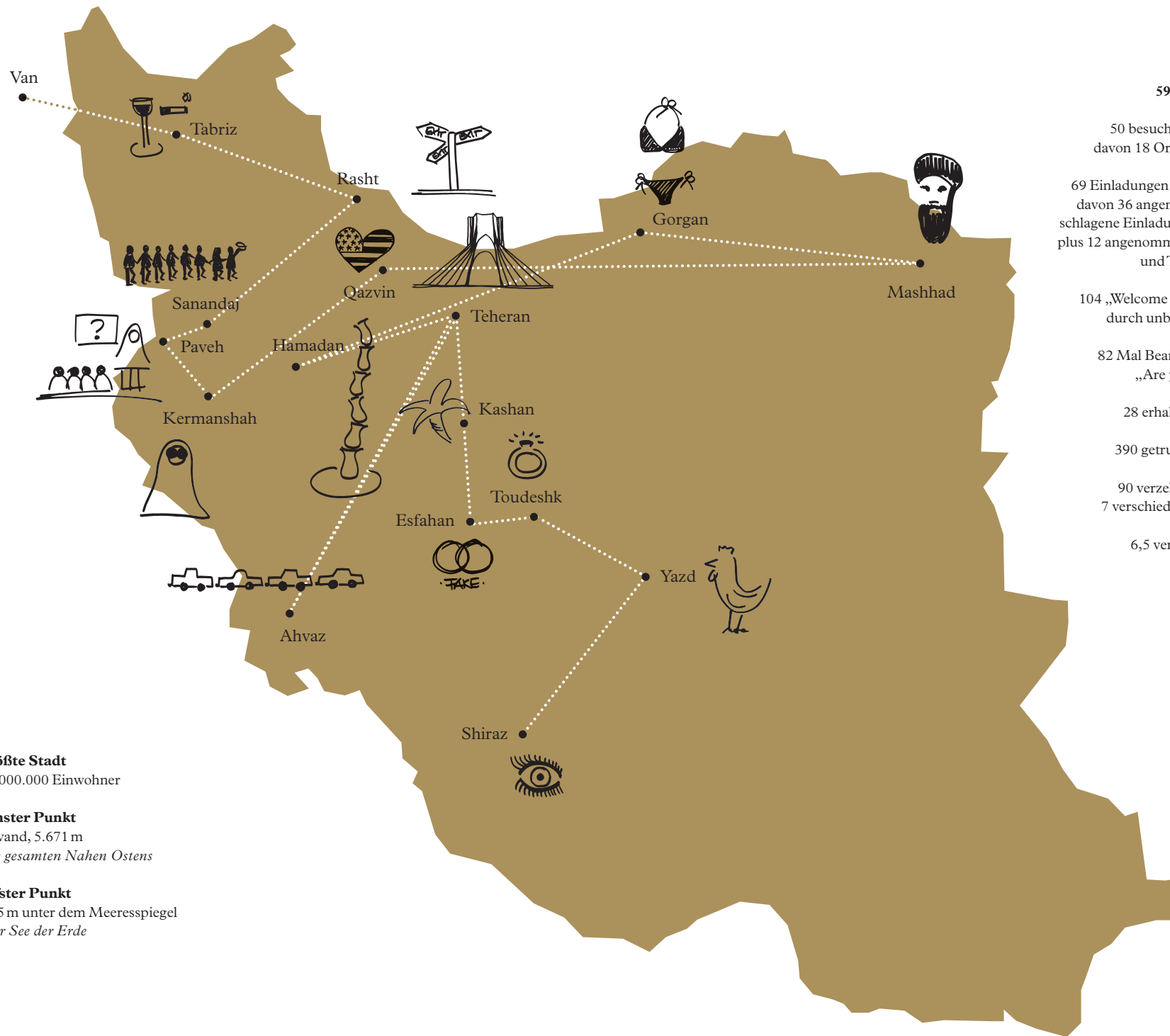
„Übrigens: Helena heiratet einen Iraker.“  
„Ich fahre in den Iran, nicht in den Irak.“  
„Ist doch egal, da kannst du auch einen Iraker heiraten.“  
„Bestimmt. Aber das kann ich auch in Hamburg.“  
„Wo auch immer: Wenn du wieder da bist, feiern wir deine Wiederauferstehung!“

Der kleine Unterschied: „n“ oder „k“. Kaum einer kennt ihn bei uns. Mich eingeschlossen. Iran? Verschwimmt irgendwie mit seinen Nachbarländern, wirkt bedrohlich: Atomkonflikt, Streit mit Israel, totalitäres Regime, wahnsinniger Präsident, Fundamentalisten, auf der „Achse des Bösen“, Terroristen ... Teil eines politischen Konfliktes, der immer wieder die ganze Welt in Atem hält.

Doch außerhalb der politischen Bühne weiß ich eigentlich kaum etwas über den Iran – über das Leben, das Land, die Menschen. Vielleicht fahre ich genau deshalb hin: Weil mich Schnipsel von Berichten anderer Reisender und in Deutschland lebender Iraner neugierig gemacht haben,

## فرودگاه شیراز      فرودگاه استانبول Flughafen Istanbul – Flughafen Shiraz

" HELENA  
HEIRATET  
EINEN  
IRAKER "



**59 Tage Iran**

★  
50 besuchte Orte insgesamt,  
davon 18 Orte mit Übernachtung

★  
69 Einladungen von fremden Menschen,  
davon 36 angenommene und 21 ausge-  
schlagene Einladungen zu ihnen nach Hause  
plus 12 angenommene Einladungen zu Essen  
und Tee aushäusig

★  
104 „Welcome to Iran!“-Begrüßungen  
durch unbekannte Menschen

★  
82 Mal Beantwortung der Frage  
„Are you married?“

★  
28 erhaltene Geschenke

★  
390 getrunzene Gläser Tee

★  
90 verzehrte Weißbrote in  
7 verschiedenen Weißbrotarten

★  
6,5 verzehrte Hühner

**Größte Stadt**

Teheran, 15.000.000 Einwohner

**Höchster Punkt**

Damavand, 5.671 m

*Höchster Berg des gesamten Nahen Ostens*

**Tiefster Punkt**

Kaspisches Meer, 26,5 m unter dem Meeresspiegel

*Größter See der Erde*



# FÜR

<i>Ali</i>	<i>Fatemeh</i>
<i>Alireza</i>	<i>Sanaz</i>
<i>Reza</i>	<i>Sara</i>
<i>Mohammad</i>	<i>Zarah</i>
<i>Amir</i>	<i>Maryam</i>
<i>Mehdi</i>	<i>Niloufar</i>
<i>Hamed</i>	<i>Saba</i>
<i>Hossein</i>	<i>Azadeh</i>
<i>Nima</i>	<i>Tara</i>
<i>Aziz</i>	<i>Bitā*</i>

*... und viele mehr.*

*Kurz: Für all die Iraner, die mich zu diesem Buch inspiriert haben.  
Die mir auf meiner zweimonatigen Reise durch ihr Land begegnet  
sind – im Frühjahr 2013, als Ahmadinejad noch Präsident war.*

*Die mich in ihr Leben eingeladen haben.*

*Die ihre Geschichten und Gedanken mit mir geteilt haben.*

*Die mit dem, was sie sagen und tun, manchmal sogar sehr bewusst  
gegen geltende Gesetze der Islamischen Republik Iran verstoßen –  
und Ärger mit der Staatsgewalt riskieren.*

*Deren Namen ich deshalb in diesem Buch geändert habe.*

*Für die Hauptdarsteller meiner Reise – für  
die Hauptdarsteller dieses Buches!*

*\* Persönliche Top 10 der in 59 Tagen Iran meistgehörten Vornamen*





Helena Henneken  
**they would rock**  
59 Tage Iran